

Hanno Ehrler
Oper im Internet

Musik 1 Aalto-Theater Intro, ausblenden

Vom Hubschrauber blickt man herunter aufs Essener Aalto-Theater. Dann wechselt die Perspektive auf den Eingang des Gebäudes. Musik von Wagner begleitet dieses Video auf der Homepage der Essener Oper. Seit drei Jahren präsentiert sich das Haus im Internet und versucht, neben Spielplaninformationen auch die multimedialen Möglichkeiten des World Wide Web auszuschöpfen. Internetredakteur Ralf Stuckmann:

O-Ton Stuckmann --- 0'32''

Was wichtig ist fürs Internet, wir geben die Informationen, Spielplan, wollen die Bedürfnisse des Internet befriedigen, spielen, anklickt, da gibt's Sound, Video, damit wir auch andere Klientel, nicht nur traditionelle des opernbereichs, vielleicht mal einer der surft, und darüber auch mal den Einstieg zu uns findet.

Musik 2 Don Pasquale, kurz unterlegen

Ralf Stuckmann setzt die Video- und Audiothechnologie des Internet für den Einstieg in die Webseite der Essener Oper ein, aber auch, um 1- bis 2minütige Eindrücke von aktuellen Produktionen des Hauses zu vermitteln, wie hier zu „Don Pasquale“. Wichtiger als solches Werbematerial im Netz ist natürlich der Kartenverkauf, der mehr und mehr übers Internet läuft.

O-Ton Stuckmann 2 --- 0'37''

6'50'' Das ist ein einfaches e-mail-Formular, das man öffnen kann aus dem Spielplan heraus, der wird gepflegt, da steht drin, wann eine Vorstellung ausverkauft ist, dann nehme ich den Button bestellen, dann öffnet sich ein neues Fenster, fülle ich aus, schicke ab, zum Abobüro, werden reserviert, Scheck muß eintreffen, dann werden die zugesendet, wir haben täglich immerhin 10 15 e-mail-Bestellungen, es tut sich was.

Viele Opernhäuser weltweit sind mit ähnlichen Angeboten wie Essen im Internet vertreten. Sie sind leicht zu finden, denn es gibt unter der Adresse www.operabase.com eine Art zentrales Verzeichnis. Landkarten mit Links zu den Opernhäuser führen schnell zu Basisinformationen wie aktueller Spielplan, Terminkalender, Adresse und Internetadresse des ausgewählten Hauses. Man kann aber auch nach einem Komponist oder einem Werk suchen und erhält prompt die Städte genannt, in denen das gewünschte Stück gerade gespielt wird. Außerdem gibt es ausgewählte Kritiken aus der New York Times oder dem Wiener Standard, und die Linkseite führt zu Plattenfirmen, Internet-Diskussionsforen von Opernfans und Netz-Fachzeitschriften wie dem Opernglas. Operabase gehört zu den vorbildlichen Internet-Seiten: sie ist übersichtlich, so vollständig wie möglich und mit anderen Opernseiten im World Wide Web sinnstiftend vernetzt.

Musik 3 Maria Callas (users.lia.net) --- 0'18''

18 Sekunden von Rossinis Arie „Una voce poco fa“ mit Maria Callas liegen unter der Fan-Adresse www.callas.it. Die anderen Klangbeispiele dort funktionieren nicht, und außer ein paar Bildern und Anekdoten hat diese Callas-Homepage nicht viel zu bieten. Das gilt auch für die meisten anderen Seiten zum Thema Oper, selbst wenn man auf das bereits gründlich selektierte Linkverzeichnis von Yahoo zum Thema Oper zurückgreift: man findet hauptsächlich Fanmaterial, darunter auch Kurioses wie ein Opern-Karaoke unter der Adresse www.opera.it mit Mididateien ohne Singstimm zum Mitsingen.

Musik 1 Donna e mobile / Carmen (www.opera.it)

Und unter www.joshua-micronet.it wird die Aussprache von Begriffen aus der Welt der Oper anhand von Tondateien exemplifiziert.

Musik 2 Aussprache-Lexikon (www.joshua.micronet.it)

Es gibt auch Textbücher im Netz, zu denen das Opernlink-Verzeichnis von Yahoo führt. Ein Ersatz für den Opernführer möchte www.klassik.com sein, wo 100 Opern, darunter die „Zauberflöte“ und der „Barbier von Sevilla“, aber auch weniger populäres wie Monteverdis „Orfeo“ erläutert sind. Bei „Singers Web“ präsentieren sich Nachwuchsstars, und der Server www.bassocantante.com bietet alte Aufnahmen mit berühmten Sängern wie Enrico Caruso.

Musik 4 Enrico Caruso (www.bassocantante.com)

Das alles ist nicht Neues, und wirkliche Raritäten findet man nicht im Internet. Außerdem wird Klangqualität solcher Originalaufnahme durch die niedrigen Übertragungskapazitäten noch verschlechtert. Wer Arien hören möchte, findet alles schneller, besser und einfacher auf CD.

Aber wäre das Internet als multimediales Medium, das Text, Bild, Film und Ton umfaßt und darüber hinaus interaktiv sein kann, nicht der ideale Ort für die Gattung Oper und eine Herausforderung für zeitgenössische Komponisten? Sie könnten die Idee des Wagnerschen Gesamtkunstwerks im weltweiten Datenraum variieren oder Visionen interaktiver, Kontinente umspannender Projekte entwickeln. Als einziger seiner Zunft startete der Komponist Tod Machover vom Massachusetts Institute of Technology 1995 ein solches Projekt: die „Brain Opera“. Jeder Internet-Nutzer konnte Klangmaterial und Bearbeitungswerkzeuge aus dem Netz herunterladen und Klänge zum Projekt zurückschicken - eine Art kollektives Komponieren im virtuellen Raum. Aber das Endprodukt war immer noch eine live-Aufführung. Bis heute hat sich da nicht viel getan. Bei den wenigen Cyberspace-Opern-Projekten entstehen stets nur Teile dieser Projekte im Netz, wie bei „Honorio in Ciberspazio“, einer von George Oldziej komponierten Oper, die auf einem von 60 Personen über Internet geschriebenen Libretto basiert.

Musik 4 Honoria in Ciberspazio (<http://www.cwrl.utexas.edu/~opera/>), kurz frei, unterlegen

So bleibt die Oper an ihren angestammten Platz - auf der Bühne. Im Internet braucht man Glück, um etwas Interessantes zu finden, Künstlerseiten etwa oder Material zu Musikern. Bisher dient das

World Wide Web hauptsächlich als Medium zur Informationsbeschaffung, für Spielpläne und einen ersten Online-Kontakt zu vielen Häusern.

Musik 4 Honoria in Ciberspazio weiter

E N D E